

Medienmitteilung des Schweizer Bauernverbands vom 28. August 2020

Falsche Grundlagen führen zu falschen Lösungen

Die Kommission für Wirtschaft und Abgaben des Ständerats sieht einen Absenkpfad für Nährstoffüberschüsse vor, die es in der angenommenen Grössenordnung gar nicht gibt.

Der Schweizer Bauernverband (SBV) begrüsst es, dass die Kommission für Wirtschaft und Abgaben des Ständerats (WAK-S) den Zahlungsrahmen für die Landwirtschaft nicht kürzen will und den entsprechenden Vorschlag des Bundesrats ablehnt. Eine Kürzung der Finanzmittel für die Landwirtschaft passt nicht zu den stetig steigenden Anforderungen und Vorgaben an die Bauernfamilien.

Als problematisch beurteilt der SBV den von einer Mehrheit der WAK-S beschlossenen Absenkpfad für Nährstoffe. Er beruht auf einem Grundlagenfehler in der Botschaft zur Agrarpolitik 22+. Dort ist die effektive Situation bezüglich Nährstoffe nicht korrekt, denn die Berechnung der darin erwähnten Überschüsse von 113'700 Tonnen ist falsch. Das bestätigen auch die Behörden.

Es ist nicht seriös, auf Basis von nachweislich falschen Datengrundlagen Beschlüsse zu fällen und dazu nicht einmal eine Vernehmlassung durchzuführen.

Rückfragen:

Martin Rufer, Direktor SBV, Mobile 078 803 45 54

Francis Egger, Vizedirektor SBV, Mobile 079 280 69 66

www.sbv-usp.ch